

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 6. Sitzung des Ausländerbeirates (AB/006/2015)

am Dienstag, 9. Juni 2015,

17:00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 4, 4. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

Anwesend:**Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r**

Vincent Drews (bis 19:50 Uhr)

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Angelika Malberg (bis 18:30 Uhr)

Dr. Helfried Reuther (bis 18:30 Uhr)

Hans-Jürgen Muskulus

Jens Hoffsommer

Tina Siebeneicher

stimmberechtigte Mitglieder mit Migrationshintergrund

Truong Binh Bui

Maria Elena Domingo San Juan

Dr. Hussein Hasham Jinah

German Levenfus

Rustam Maks

Dr. Md Shahinur Rahman (ab 17:20 Uhr)

Dr. Juri Tsoglin

Viktor Vincze

Abwesend:**stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen**

Kerstin Wagner

Dr. Sven Dirks

Jens Genschmar

stimmberechtigte Mitglieder mit Migrationshintergrund

Dr. Asad Mamedow

Yujie Yao

Halyna Yefremova

Verwaltung:

Herr Fischbach

Frau Winkler

Frau Scholz

Frau Heinze

Frau Grohmann

Büro der Oberbürgermeisterin

Integrations- und Ausländerbeauftragte

GB 5, Sozialamt

GB 5, Sozialamt

GB 5, EB Kindertageseinrichtungen

Schriftführer/-in:

Frau Richter

30.31 SG Stadtratsangelegenheiten

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Wahl der/des Vorsitzenden des Ausländerbeirates
- 2 Bericht zur Umsetzung des Lokalen Handlungsprogrammes für Toleranz und Demokratie und gegen Extremismus (LHP) der Landeshauptstadt Dresden
- 3 Förderung von Angeboten nach Fachförderrichtlinie Sozialamt vom 19. Oktober 2009 im Haushaltsjahr 2015/2016 **V0415/15
beratend**
- 4 Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2015/2016 **V0296/15
beratend**
- 5 Informationen/Sonstiges

öffentlich

Herr Stadtrat Drews, stellvertretender Beiratsvorsitzender, eröffnet die Sitzung. Der bisherige Vorsitzende, Herr Vincze, hat den Beiratsvorsitz zum 15. Mai 2015 niedergelegt.

Herr Stadtrat Drews stellt die Beschlussfähigkeit bei 12 anwesenden Mitgliedern sowie die form- und fristgemäße Ladung des Gremiums fest.

Er begrüßt Frau Tina Siebeneicher als neues Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Frau Siebeneicher stellt sich als Nachfolgerin von Herrn Michael Ton vor. Sie sei gebürtige Dresdnerin und arbeite als Mitarbeiterin im Bereich Soziales und Gesundheit bei der Grünen Fraktion im Sächsischen Landtag. Ehrenamtlich engagiere sie sich im Stadtvorstand der Grünen in Dresden und sei seit kurzem Mitglied des Ortsbeirates Neustadt.

Sie sei eng mit Bosnien-Herzegowina verbunden, wo sie 3 Jahre ein Praktikum am Goethe-Institut Sarajevo gemacht sowie die Abschlussarbeit für ihr Politikstudium zum Thema „Umweltbildung an bosnischen Schulen“ geschrieben habe.

Sie freue sich auf die Arbeit im Ausländerbeirat und darauf, neue Kulturen kennenzulernen.

Herr Stadtrat Drews schlägt zur Tagesordnung den Tausch der Tagesordnungspunkte 2 und 4 vor, da Frau Grohmann, die den Tagesordnungspunkt 2 vorstellen werde, noch im parallel tagenden Bildungsausschuss und Herr Fischbach, der zum Tagesordnungspunkt 4 referiere, bereits anwesend sei.

Herr Dr. Tsoglin berichtet, dass die Finanzierung von AGH-Projekten für das 2. Halbjahr 2015 (mit wenigen Ausnahmen) durch das Jobcenter abgesagt worden sei. Dies betreffe auch Vereine, die sich für Flüchtlinge und Migranten engagieren, weshalb dies der Beirat thematisieren sollte. Er reicht dazu die Mitteilung des Jobcenters sowie sein Schreiben an die Fraktionen des Dresdner Stadtrates aus.

Herr Stadtrat Drews empfiehlt die Behandlung des Themas im Tagesordnungspunkt 5 „Informationen/Sonstiges“.

Die Mitglieder stimmen dem Tausch der Tagesordnungspunkte 2 und 4 und der von Herrn Dr. Tsoglin vorgeschlagenen Ergänzung der Tagesordnung einvernehmlich zu.

1 Wahl der/des Vorsitzenden des Ausländerbeirates

Herr Stadtrat Drews erinnert, dass Herr Vincze die Funktion des Beiratsvorsitzenden berufsbedingt aufgegeben habe. Er bittet die Mitglieder um ihre Bereitschaftserklärung oder um Vorschläge für den Beiratsvorsitz.

Herr Dr. Jinah erklärt sich bereit, den Vorsitz zu übernehmen.

Herr Levenfus schlägt Herrn Dr. Mamedow als Vorsitzenden vor, da er das Amt bereits begleitet habe.

Herr Vincze teilt mit, dass er vor etwa einem Monat mit ihm dazu besprochen habe. Er fühle sich noch nicht so weit. Herr Dr. Mamedow nehme heute an der Mitgliederversammlung des Ausländerrates teil und werde vermutlich nicht mehr zur Sitzung kommen.

Herr Stadtrat Dr. Reuther spricht sich dafür aus, diese Entscheidung nicht ohne Herrn Dr. Mamedow zu treffen. Dem stimmt auch **Herr Stadtrat Drews** zu.

Herr Maks schlägt Frau Domingo als Vorsitzende vor.

Frau Domingo erklärt ihre Bereitschaft, das Amt zu übernehmen.

Herr Stadtrat Drews schließt die Kandidatenliste, auf der Herr Dr. Jinah sowie Frau Domingo stehen. Weiter informiert er, dass die Möglichkeit der offenen Wahl gegeben sei, wenn niemand widerspreche.

Herr Stadtrat Dr. Reuther widerspricht der offenen Wahl.

Herr Stadtrat Drews bittet die Kandidaten um eine kurze Vorstellung.

Herr Dr. Jinah lebe seit 1985 Jahren in Dresden. Nach der Wende habe er die Tätigkeit im Rathaus aufgenommen und sei 19 Jahre lang als Streetworker tätig gewesen. Seit 2010 gehöre er dem Personalrat als freigestelltes Mitglied an. Seit zirka 25 Jahren engagiere er sich auch ehrenamtlich und habe den Ausländerrat Dresden e. V. mit gegründet. Ebenso habe er sich im Verband binationaler Ehen in stellvertretender Funktion engagiert. Er stehe neben dem Thema Migration auch im Allgemeinen für die Integration in die Gesellschaft und sei daher in verschiedenen Gremien und Netzwerken (u. a. Dresden für alle e. V., Sächsischer Flüchtlingsrat e. V., Infostand Afropa e. V., Infostand Bundesvorstand für Migration der Gewerkschaft ver.di) tätig. Er sagt zu, sich als Vorsitzender aktiv einzusetzen. Aber allein könne er nichts erreichen, er benötige dafür auch die Unterstützung der Mitglieder.

Frau Domingo berichtet, dass sie Spanierin sei. Sie arbeite seit langem in verschiedenen Projekten zum Thema Migration und kümmere sich u. a. um spanische Einwanderer. Auch sei sie auf dem Gebiet der Soziologie im Bereich Migration und in Sozialprojekten tätig. Weiter sie sichert zu, sich als Vorsitzende aktiv für den Ausländerbeirat einzusetzen.

Herr Stadtrat Vincze stellt fest, dass der Vorsitz des Gremiums eine Ehre und gleichzeitig eine große Verantwortung sei. Man müsse auch viele Anfeindungen ertragen können. Er fragt, ob die Kandidaten damit umgehen könnten.

Herr Dr. Jinah berichtet, dass er bei seinem Engagement gegen Ausländerfeindlichkeit und für Toleranz auch Anfeindungen und Beleidigungen erfahren habe. Er könne damit umgehen und werde trotzdem weiter u. a. als Gegendemonstrant von PEGIDA auftreten.

Frau Domingo vertritt ebenfalls die Meinung, dass man als Ausländer/-in stark und dabei sein müsse.

Herr Maks stellt fest, dass Herr Vincze als Vorsitzender eine gute Arbeit geleistet, aber allein gearbeitet habe. Eigentlich sei die Unterstützung des ganzen Gremiums wünschenswert.

Frau Siebeneicher sieht in der Funktion als Vorsitzende/r eine große Präsenz wegen der Dinge, die in der Stadt passieren. Das brauche die Unterstützung des gesamten Beirates. Sie fragt die Kandidaten, welche Unterstützung sie sich von den Mitgliedern des Gremiums wünschten.

Frau Domingo schätzt die gemeinsame Arbeit aller Mitglieder als wichtig ein und erwarte als Vorsitzende die Unterstützung ihrer Arbeit durch die Mitglieder.

Herr Dr. Jinah dankt Herrn Vincze für seine Arbeit als Vorsitzender. Er habe versucht, Beiratsmitglieder, insbesondere mit Migrationshintergrund, einzubeziehen. Aus verschiedenen Gründen sei das leider oft nicht zustande gekommen. Dass nur Herr Vincze und er in der Öffentlichkeit präsent gewesen seien, habe mehrfach für Nachfragen gesorgt.

Sollte er zum Vorsitzenden gewählt werden, möchte nicht er allein nur Präsenz zeigen, sondern er brauche eine gleichberechtigte Unterstützung der Mitglieder des Beirates. Der Beirat solle demonstrieren, dass es ein Gremium gebe, welches für die Gleichberechtigung, gegenseitige Toleranz, Verständigung zwischen Einheimischen und Nicht-Einheimischen und gegen Rassismus eintrete. Er will sich dafür einsetzen, auch die anderen Beiratsmitglieder zu aktivieren. Für die Integration sei die deutsche Sprache wichtig. Doch sie allein reiche nicht, sondern es müsse eine politische Sprache sein. Er habe bereits verschiedene Organisationen wegen der Unterstützung zum Erlernen dieser Sprache kontaktiert. Wichtig sei aber zuerst die Bereitschaft, auch außerhalb der Beiratssitzungen mitzuarbeiten. Er verweist auf seine Vorstellung zur Wahl des Ausländerbeirates, als er seine Funktion als Dienstleister herausgestellt habe. Abschließend zitiert er Helmut Kohl bei seiner Rede 1990: „Wer mich wählt, wählt seine Zukunft.“

Frau Stadträtin Malberg freut sich, dass sich jetzt das erste Mal eine Frau zur Wahl stelle. Sie glaubt, dass sich eine Frau genauso gut und clever vor jedem Gremium oder einer Institution behaupten könne, wie ein Mann.

Die Rückfrage von **Herrn Stadtrat Hoffsommer**, ob sich beide Kandidaten gegenseitig unterstützen, auch wenn sie selbst nicht gewählt seien, bejahen beide Kandidaten.

Frau Domingo ergänzt, dass auch sie Sozial- und Politikwissenschaften studiert habe und als Dozentin arbeite. Insofern verfüge sie ebenso über Kenntnisse der politischen Sprache, auch wenn sie noch keine Statements im Rahmen ihrer Tätigkeit im Ausländerbeirat abgegeben habe.

Auch auf die Feststellung von **Herrn Vincze** dass die Funktion als Vorsitzende/-r viel Zeit beanspruche, erklären sie ihre Bereitschaft, das im Fall ihrer Wahl einzurichten.

Herr Stadtrat Drews eröffnet den Wahlgang. Die Wahl erfolgt auf Grundlage des § 39 Abs. 7 SächsGemO.

Die Mitglieder des Ausländerbeirates erhalten einen Wahlzettel und werden gebeten, die Wahlkabinen zu benutzen. Das erste Mitglied an der Wahlurne überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

- Wahlvorgang

Herr Stadtrat Drews schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der ausgegebenen Wahlzettel:	14
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	14, davon 1 ungültig/Enthaltungen

Ergebnis der Mehrheitswahl:

Dr. Hussein Hasham Jinah	8 Stimmen
Maria Elena Domingo San Juan	5 Stimmen

Damit ist Herr Dr. Jinah neuer Vorsitzender des Ausländerbeirates.

Herr Dr. Jinah übernimmt die Sitzungsleitung und dankt dem Gremium für seine Wahl.

2 Bericht zur Umsetzung des Lokalen Handlungsprogrammes für Toleranz und Demokratie und gegen Extremismus (LHP) der Landeshauptstadt Dresden

Herr Fischbach dankt für die Einladung und kündigt an, dass er auch zur nächsten Sitzung kommen werde, da der Erste Bürgermeister die Vorlage, die diesem Thema zugrunde liege, freigegeben habe. Ziel der Vorlage sei es, dass das LHP, welches aus dem Jahr 2009 stamme, zum Jahresende 2015 vollständig fortgeschrieben werde.

Derzeit setze man das LHP gemeinsam mit der Projektschmiede gGmbH um, die als sogenannte Fachstelle eingerichtet und Ansprechpartner für das Förderprogramm sei. Alle Informationen seien auch im Internet unter www.lhp-dresden.de zu finden. Der Stadtrat habe für die Umsetzung des LHPs dieses Jahr 150 TEUR zur Verfügung gestellt.

Seit Anfang Juni 2015 liege nun der Förderbescheid des Bundes vor, wo sich die Landeshauptstadt mit dem LHP für das Programm „Demokratie leben“ beworben habe, welches bis 2019 laufe. Für dieses Jahr seien 53 TEUR bewilligt worden. Herr Fischbach hofft, im nächsten Jahr die volle Förderung von 65 TEUR zu erhalten.

Gleichzeitig werde die Landesregierung das LHP über das Programm „Weltoffene Sachsen“ mit voraussichtlich 45 TEUR unterstützen. Dieser Bescheid stehe bisher noch aus.

Damit stehen dem Projekt in 2015 insgesamt rund 250 TEUR zur Verfügung. Diese würden in die Fachstelle (Personal- und Sachkosten etwa 50 TEUR) und der überwiegende Teil (rund 200 TEUR) in Projekte investiert. Der Bindungsstand der Mittel liege aktuell bei rund 130 TEUR, sodass man über die zugesagte bzw. in Aussicht gestellte Förderung froh sei.

In diesem Jahr möchte man wie schon im letzten Jahr einen Projektfond auflegen, der wie folgt funktioniere: Statt dass ein Antragsteller jeweils einen eigenen Antrag stellen und Sachkosten nachweisen müsse etc., könne er mit seinen Belegen/Nachweisen zur Fachstelle gehen und erhalte das Geld direkt ausgezahlt. Die Fachstelle (Projektschmiede) rechne gegenüber der Landeshauptstadt Dresden ab. Damit konnten den Trägern im letzten Jahr 15 TEUR ohne großen Aufwand zur Verfügung stellen. Der Bund habe mit seiner Förderung die Voraussetzungen geschaffen, dass dies auch in diesem Jahr möglich werde.

Wie schon letztes Jahr sei das Spektrum der Projekte breit aufgestellt. Ein Leuchtturm sei der Interkulturelle Frauentreff, den der Ausländerrat organisiere. Außerdem würde sehr viel in Bürgernetzwerke investiert, wie das CVJM Dresden e. V., Laubegast ist bunt e. V. und Prohlis ist bunt e. V. Er stellt fest, dass die Arbeit für Demokratie und gegen Extremismus eine Aufgabe für alle sei. Diese Netzwerke bringen alle zusammen, vernetzen mit der Polizei und dem Ordnungsamt sowie anderen Bereichen, sodass man voneinander wisse. Auch für die Integration von Flüchtlingen sei ein Bürgernetzwerk hilfreich.

Wünschenswert wäre, wenn das LHP finanziell so aufgestellt wäre, um in jedem Stadtteil ein Bürgernetzwerk zu etablieren.

Neu sei in diesem Jahr eine weitere Beteiligung von Jugendlichen bei der Auswahl der Projekte. Es gebe Träger der Jugendhilfe, wie „Klecks“ und anderen, die in dem Bereich bereits tätig seien. Die Projektschmiede habe dorthin schon Kontakt aufgenommen. In Dresden würde das im Kleinen bereits im Jugendhilfebereich praktiziert und finanziert.

Sehr aktiv sei man mit dem LHP wegen des Aufkommens der PEGIDA-Bewegung. Man habe mit zahlreichen Projekten versucht, in Stadtteilen zu informieren. Auch habe man Deutschkurse für Asylsuchende initiiert, da die Fördermittel des Bundes weggefallen seien.

Das LHP werde von einem Ausschuss begleitet, der sich aus Mitgliedern verschiedener Bereiche zusammensetze und die Entscheidungen über die großen Projektförderungen treffe.

Das Gremium komme alle zwei Monate zusammen. Seitens des Ausländerbeirates seien zwei Mitglieder vertreten.

Seit der Umsetzung des LHPs, welche 2010 begonnen habe, seien städtische Mittel und Fördermittel des Bundes und Landes von über 1,1 Mio. EUR in Projekte zur Förderung von Toleranz und Demokratie und in die Arbeit der Fachstelle geflossen.

Im Rahmen der heute auf den Weg gebrachten Vorlage werde man den Stadtrat und seine Gremien sowie viele andere Organisationen einladen, über die Ziele des LHPs zu diskutieren und es fortzuschreiben. Er hoffe, dass Anfang 2016 die Fortschreibung bestätigt sei, sodass sie Grundlage der Haushaltsberatungen sei.

Herr Fischbach beantwortet Nachfragen der Mitglieder:

Zu Herrn Stadtrat Hoffsommer:

Der Mittelbindungsstand sei hoch bzw. hoch gewesen, sodass bisher fast keine Mittel zurückgezahlt werden mussten. Förderanträge würden per E-Mail, postalisch und persönlich entgegengenommen. Eine aktuelle Förderrunde laufe gerade. Sobald der Aktionsfond bei der Fachstelle eingerichtet sei, würden die Netzwerke informiert, weil das gerade für kleine Initiativen interessant sei, einfach an Zuschüsse zu kommen. Wichtig sei natürlich die abschließende ordnungsgemäße Abrechnung der Mittel.

Zu Frau Siebeneicher:

Die angekündigte Vorlage werde umfassend Bericht erstatten. Dort seien alle geförderten Makroprojekte gelistet. In den letzten Jahren seien dazu im Rahmen der Beschlusskontrolle regelmäßig Listen der geförderten Projekte veröffentlicht worden. Diese seien auch über die Ratsinformation auf dresden.de sowie über www.lhp-dresden.de nachvollziehbar.

Der Begleitausschuss tage nicht öffentlich. Derzeit setze sich er sich wie folgt zusammen:

- Dr. Juri Tsoglin und Halyna Yefremova, beide Mitglieder des Ausländerbeirates
- Prof. Wolfgang Donsbach, Kommunikationswissenschaftler an der TU Dresden
- Grit Hanneforth, Geschäftsführerin des Kulturbüro Sachsen e. V.
- Kristina Winkler, Integrations- und Ausländerbeauftragte
- Emilio Chaimite, Ausländerrat Dresden. e. V.
- Robert Koal, Chefdramaturg am Staatsschauspiel
- Robert Baumgarten, Geschäftsführer des Kreissportbundes
- die Oberbürgermeisterin oder ein von ihr bestellter Vertreter
- Mitglied der Stadt-AG „Menschen mit Behinderungen“ (wird in Kürze benannt)
- Herr Gutsche, Kulturamt (Kulturförderung)
- Herr Neumann, Jugendamt (Jugendhilfeplanung)
- Frau Wyzisk, Sozialamt (Sozialplanung)

Neben der Entscheidung über die Fördermittelvergabe initiiere der Begleitausschuss u. a. auch Studien.

3 Förderung von Angeboten nach Fachförderrichtlinie Sozialamt vom 19. Oktober 2009 im Haushaltsjahr 2015/2016

**V0415/15
beratend**

Herr Heinze, Sozialamt, bringt die Vorlage ein. Er macht darauf hin, dass einige Projekte gegenüber 2014 inzwischen aus anderen Haushaltspositionen bezuschusst würden und deswegen hier nicht mehr zu finden seien (z. B. Sprachkursgutscheine und Betreuungsleistungen für Asylsuchende über die Finanzposition „Hilfen aus dem Asylbewerberleistungsgesetz“).

Herr Stadtrat Hoffsommer bittet um eine Gesamtübersicht der Produkte, welche Projekte 2015/2016 im Bereich Asyl, Migranten, Ausländer etc. gefördert würden. Das sagt **Herr Heinze** zu.

Herr Heinze antwortet Herrn Stadtrat Hoffsommer auf seine Nachfrage, dass einige Projekte nicht oder nur teilweise gefördert würden (siehe Anlage 7). Auch wenn es nicht explizit ausgeführt worden sei, so gebe es natürlich Mehrbedarfe, u. a. aufgrund Personal- und Sachkostensteigerungen.

Herr Dr. Tsoglin nimmt auf seine zu Beginn der Sitzung angekündigte Angelegenheit Bezug. Das Jobcenter habe mitgeteilt, dass die Förderung von Projekten, wie Arbeitsgelegenheiten (AGH), die Asylsuchende betreffen, vom Sozialamt erfolge.

Herr Heinze informiert, dass das Sozialamt aktuell 123 Plätze für AGHs Asylsuchender finanziere. Die genaue Information werde er der bereits Herrn Stadtrat Hoffsommer zugesagten Zuarbeit beifügen.

Frau Scholz stellt klar, dass die AGHs keine Förderung im eigentlichen Sinne, sondern ein Leistungsanspruch nach Asylbewerberleistungsgesetz seien, wonach Arbeitsgelegenheiten (AGHs) für Asylsuchende zu schaffen seien. Die AGHs würden durch verschiedene Träger angeboten, wo die Gemeinnützigkeit und Zusätzlichkeit gegeben sein müsse. In diese Projekte kämen Asylsuchende, die aufgrund ihres Gesundheitszustandes und ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten gemeinnützig tätig zu sein.

Zu den von Herrn Dr. Tsoglin angesprochenen AGHs des Jobcenters, die nicht nur für Asylsuchende, sondern für alle wegfallen sollen, berichtet sie, dass der Beigeordnete für Soziales, Herr Bürgermeister Seidel, dagegen interveniert habe. Das Sozialamt könne das über Maßnahmen nach § 5 Asylbewerberleistungsgesetz nicht kompensieren. Ziel des Sozialamtes sei es, 200 Plätze in 2015 und 300 Plätze in 2016 sowohl für Asylbewerber als auch für integrative Projekte zu schaffen.

In seiner Funktion als Vertreter eines gemeinnützigen Trägers solcher Maßnahmen kritisiert **Herr Dr. Tsoglin** die fehlende Information der Träger durch die Fördermittelgeber.

Frau Winkler hebt die gute Zusammenarbeit und das große Engagement des Sozialamtes hervor, trotz der steigenden Herausforderungen wegen der steigenden Fallzahlen. Hier sieht sie für die nächsten Jahre die Aufgabe, die Arbeit der Träger (Beratungsstellen etc.) auch weiter zu sichern.

Herr Vincze spricht sich dafür aus, die haushaltspolitischen Sprecher der Fraktionen sowie Vertreter von Vereinen, z. B. den Ausländerrat Dresden e. V., zur nächsten Haushaltsberatung in den Beirat zu laden, um die Fraktionen über Schwierigkeiten der im Bereich der Asylsuchenden und Migranten tätigen Vereine zu informieren.

Herr Stadtrat Muskulus nimmt auf den von Herrn Dr. Tsoglin ausgereichten Brief Stellung. Der darin dargestellte Zusammenhang zwischen Eingliederungsleistungen des Jobcenters und Leistungen für Asylsuchende sei falsch und nicht zielführend.

Auf die Rückfrage von Herrn Stadtrat Muskulus zur Förderung ehrenamtlicher Arbeit informieren **Herr Heinze** und **Frau Winkler**, dass der Beschlussvorschlag neben dem Produkt „Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege“ auch das Produkt „Sonstige kommunale Dienstleistungen“ betreffe, woraus u. a. Mittel für die Bürgerstiftung sowie die Volkshochschule (Anlage 4) bereitgestellt werden, wodurch ehrenamtliches Engagement gefördert werde. Auf den Internetseiten der Bürgerstiftung sowie auf www.dresden.de/engagiert-in-dresden sei alles zu finden, um das Engagement zu würdigen. Durch den Kontakt von Frau Winkler zur Bürgerstiftung wisse sie, dass die Themen Migration und Integration bei der Vergabe der Gelder einen hohen Stellenwert haben und die Zahl der geförderten Träger in dem Bereich mit den Jahren

gestiegen sei. Außerdem wolle die Volkshochschule demnächst ein Schulungsprogramm für ehrenamtlich Tätige im Asylbereich anbieten. Insofern fließen Gelder in das Thema Integration auch wieder zurück.

Herr Stadtrat Hoffsommer spricht die Information des Jobcenters gegenüber den freien Trägern bezüglich der wegfallenden Mittel an. Es findet die Falschaussage bedenklich, weshalb er den Vorsitzenden bittet, den Geschäftsführer des Jobcenters, Herrn Pratzka, zur nächsten Sitzung einzuladen und zum aktuellen Stand der AGHs zu informieren. Auch könnte überlegt werden, von Seiten der Arbeitsagentur Herrn Wünsche einzuladen.

Frau Scholz berichtet, dass die Thematik bereits in der Trägerversammlung sowie beim Monatsgespräch des Beigeordneten mit Herrn Pratzka angesprochen worden seien. Es sei eine Fehlinformation und nicht mit dem Sozialamt abgestimmt gewesen. Das Problem sei von einigen Trägern an das Sozialamt herangetragen worden, weshalb man sich dagegen verwahrt habe.

Herr Dr. Tsoglin stellt klar, dass er sich als Vereinsträger an den Ausländerbeirat gewandt habe. Er betont, dass sich der Verein nicht ausschließlich an jüdische Flüchtlinge, sondern auch an alle russischsprachigen Hilfesuchenden wende. In diesem Zusammenhang verweist er auf den Erfolg des Vereins bei der Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt. Er bittet seitens der Fördermittelgeber um Information, was gefördert werde, um das Angebot des Vereins anpassen zu können.

Frau Scholz berichtet, dass andere betroffene Vereine an das Sozialamt mit ihrem AGH-Angebot herantreten. Wenn Erfahrungen vorhanden seien, bestehe grundsätzlich die Möglichkeit, sich für andere Personengruppen zu öffnen.

Dennoch spricht sich **Herr Stadtrat Hoffsommer** dafür aus, dem Geschäftsführer das grundsätzliche Problem zu verdeutlichen.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. **Herr Dr. Jinah** stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung. Der Ausländerbeirat ist beratend tätig.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung Ja 10 / Nein 0 / Enthaltung 2

4	Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2015/2016	V0296/15 beratend
----------	---	------------------------------

Frau Grohmann, stellvertretende Betriebsleiterin Kindertageseinrichtungen Dresden, bringt die Vorlage anhand einer Präsentation ein. (Anlage zur Niederschrift)

Frau Grohmann beantwortet die Fragen der Beiratsmitglieder:

Auf die Rückfrage von **Herrn Vincze** informiert sie, dass laut Bildungsbericht etwa 12 % der Kinder mit Migrationshintergrund betreut werden. Darunter seien z. B. Kinder mit Traumata. Für Kinder mit solchen Erlebnissen würden unabhängig von der Betreuung Experten/Strukturen benötigt. Die Kindertageseinrichtung könne das nicht leisten. Ein grundsätzliches Problem sei dabei, was im Sinne der Eingliederungsleistungen anerkennungsfähig sei.

Herr Stadtrat Hoffsommer nimmt auf die Information Bezug, dass derzeit 81 Kinder von asylsuchenden Familien betreut werden und fragt, wie viele Kinder Asylsuchender in Dresden im betreuungsfähigen Kita-Alter seien. Er spricht sich dafür aus, das Bewusstsein dieser Eltern zu stärken, dass es gut und wichtig sei, dass diese Kinder in den Kitas ankommen. Dafür würde die Unterstützung von Netzwerken, Selbsthilfestrukturen, Vereinen etc. benötigt. Er fragt, was Frau Grohmann vom Ausländerbeirat an Unterstützung erwarte.

Frau Grohmann erklärt, dass insgesamt 250 Kinder, davon 80 in Kindertageseinrichtungen betreut werden. Die Sozialarbeiter, die mit den Asylsuchenden Kontakt haben, unterstützen den Besuch einer Kindertageseinrichtung. Aus der Praxis berichtet sie, solange Kindertagesbetreuung für Eltern fremd sei, sei die Akzeptanz hochschwellig und sinke, wenn der Schulleitung bevorstehe. Daran müsse auch gearbeitet werden.

Unterstützung erwarte sie durch Netzwerke etc. um die Kita herum, wobei die Kita möglichst nicht dafür verantwortlich sein solle. Sie schildert das Bild, dass die professionelle Betreuung am Gartenzaun ende und das Kind dort abgeholt werde, um die erforderliche professionelle Arbeit ergänzend zu übernehmen. Dafür benötige der Eigenbetrieb Strukturbilder, auf die zurückgegriffen werden könnten. Diese seien teilweise bereits vorhanden, aber nicht automatisch bekannt.

Herr Stadtrat Hoffsommer rät, Vorhandenes zu nutzen, um Verbindungen und Begegnungen zu organisieren, wie eine Kita als ein Ort der Begegnung z. B. für einen Frauentreff.

Frau Grohmann berichtet auf die Nachfragen von **Frau Domingo** zur Kinderbetreuung von Ausländern, die zum Arbeiten nach Dresden kommen, sowie zur Bilingualität in den Kitas. Ganz aktuell sei entschieden worden, dass insbesondere die Hausordnung, die das Zusammenleben regelt, in mehrere Sprachen übersetzt werden müsse. Dies sei noch dringender als die Übersetzung des Betreuungsvertrages.

Die Kita Uhlandstraße sei hinsichtlich der Bilingualität eine Besonderheit. Für die nächsten Jahre bestehe die Aufgabe an, im Rahmen der Häufung und damit des Bedarfes Bilingualität in Kitas auszubauen. Dafür benötige man Ausstattung und entsprechendes Personal. Derzeit habe man in der Fläche 60 % muttersprachliche Angebote, hauptsächlich über Honorarkräfte. Eine Häufung gebe es z. B. in der Johannstadt. Wichtig sei, dass sich die Kitas den Umfeldbedingungen vor Ort anpassen.

Frau Siebeneicher regt an, auch für Praktikas an Kitas zu werben. Ferner wisse sie von pädagogischen Fachkräften, deren ausländischer Abschluss noch nicht anerkannt sei, was jedoch in der Zuständigkeit des Freistaates liege.

Dazu informiert **Frau Grohmann**, dass der letztgenannte Personenkreis als pädagogischer Mitarbeiter tätig sei bzw. werden könne. Dies sei jedoch nur im Rahmen des zur Verfügung stehenden Sachkosten-Budgets möglich. Auf die Anregungen, den Elternrat einzubeziehen und unter den Asylsuchenden zu werben, ihre Kultur in der Kita vorzustellen, macht sie darauf aufmerksam, dass bereits viele einzelne Aktivitäten in den Kitas liefen. Dem Eigenbetrieb sei daran gelegen, die Angebote in die Fläche zu bekommen. In dem Zusammenhang betont sie, dass aber zuallererst der Personalschlüssel einzuhalten sei, der aktuell gerade erreicht werde. Deswegen müssten Strukturen aufgebaut werden, damit man auf relativ fertige Produkte zurückgreifen könne. Dies müsse man als qualitätssicherndes Element etablieren, um so die Kompetenzen in jede Kita zu bekommen. Dies sei eine Herausforderung für die folgende Zeit. Die Anregung zur Einbeziehung des Elternrats nimmt sie auf.

Frau Winkler ergänzt, dass sie im Rahmen der Erarbeitung des Integrationskonzeptes auf Potenziale bei der Zusammenarbeit zwischen dem Eigenbetrieb Kita und den Städtischen Bibliotheken gestoßen sei, wie Lesepatzen mit Migrationshintergrund und Angebot mehrsprachiger Bücher. Dazu habe sie mit dem Direktor der Städtischen Bibliotheken Kontakt aufgenommen.

Herr Dr. Jinah bringt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung. Der Ausländerbeirat ist beratend tätig.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung Ja 12 / Nein 0 / Enthaltung 0

5 Informationen/Sonstiges

1. Informationen des Vorsitzenden, Herrn Dr. Jinah

- Am 10.06.2015 finde von 17 bis 20 Uhr ein öffentliches Gastmahl auf dem Altmarkt unter dem Motto „Dresden isst bunt“ statt, an dem sich Netzwerke, Vereine, Institutionen etc. beteiligen und internationale Speisen zum Probieren anbieten. Auch der Ausländerbeirat werde vertreten sein. Er bittet die Mitglieder, morgen dort teilzunehmen.
- Am 12.06.2015 habe die Friedrich-Ebert-Stiftung um 18 Uhr den „Dialog Integration“ im Ausländerrat Dresden e. V., Heinrich-Zille-Straße organisiert. Inhalt sei das Grundrecht des Asylverfahrens. Näheres sei auf der Website www.fes.de/sachsen zu finden.
- Am 23.06.2015 finde um 19 Uhr ein Literaturforum in der Synagoge statt, wo verschiedene Bücher vorgestellt werden.
- Die Bürgerbühne suche Darsteller für ein Theaterstück. Es könnten auch Flüchtlinge und Asylbewerber mitmachen. Flyer mit weiteren Informationen könnten mitgenommen werden.

2. Nächste Sitzung des Ausländerbeirates

Herr Dr. Jinah stellt zur Diskussion, ob der Geschäftsführer des Jobcenters wegen des Wegfalls der Finanzierung von AGHs (siehe TOP 3 und Schreiben von Herrn Dr. Tsoglin) zur nächsten Beiratssitzung eingeladen werden solle.

Herr Stadtrat Hoffsommer spricht sich dafür aus.

Herr Dr. Jinah nimmt den Wunsch auf.

3. Informationen der Beiratsmitglieder

Herr Vincze:

- Am 19.06.2015 finde um 14 Uhr das Dialogforum Sachsen der Staatsregierung in Leipzig statt, wozu Multiplikatoren der Migrantenvereine eingeladen seien. (siehe auch Website der Staatsregierung).
- Am 21.06.2015 finde im Volkshaus ab 10 Uhr der 2. Migrationsgipfel statt. Es solle ein sächsisches Landesnetzwerk für Integrationsvereine gegründet und ein Sprecherrat gewählt werden. Dazu lade das Integrationsnetzwerk Sachsen und der Sächsische Migrantenbeirat ein. Vertreter der Ausländerbeiräte seien dazu willkommen.
- Am 01.07.2015 werde ab 16 Uhr Marwa El-Sherbini vor dem Landgericht gedacht. Hierzu seien die Mitglieder des Ausländerbeirates eingeladen.

Herr Dr. Jinah ergänzt, dass er bereits an zwei Vorbereitungskreisen teilgenommen habe. Er habe Rederecht für den Ausländerbeirat erbeten. Wenn es eingeräumt werde, bittet er **Frau Domingo**, die Rede für den Ausländerbeirat zu übernehmen, was sie zusagt.

- Am 24.07.2015 sei ein internationales Volleyballturnier in Langebrück geplant. Dies sei auch auf der Facebookseite des Ausländerbeirates nachzulesen. Er hofft, dass viele bunte Mannschaften zusammengestellt werden.

Herr Dr. Rahman:

- Er spricht eine Einladung für das Global Village am 13.06.2015 von 10 bis 18 Uhr am Postplatz aus.

4. Informationen der Integrations- und Ausländerbeauftragten, Frau Winkler

- Das Bündnis Dresden für alle habe in der vergangenen Woche die Website zur Orientierung für Asylsuchende in Dresden freigeschaltet: www.afeefa.de (alle für einen – einer für alle) Auf Basis eines Stadtplanes seien die wichtigsten Anlaufpunkte für Asylsuchende genannt. Lücken oder Angebote könnten dem Netzwerk direkt mitgeteilt werden.
- Das Programm für die Interkulturellen Tage befinde sich aktuell in Vorbereitung. Noch in dieser Woche sei Redaktionsschluss für das Programmheft. Es gebe bisher noch keine Veranstaltung des Ausländerbeirates. Schwerpunkt sei in diesem Jahr dem Thema „Abbau von Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen und dem Islam“ gesetzt.

Frau Winkler teilt mit, dass Herr Dr. Jinah eine Veranstaltung als Einzelperson eingereicht habe.

Herr Dr. Jinah schildert die Schwierigkeit, dass er nach dem Rücktritt von Herrn Vincze als Vorsitzenden wegen einer möglichen Veranstaltung des Ausländerbeirates angefragt worden sei. Daraufhin habe er als Beiratsmitglied eine eigene Veranstaltung zur Frage, ob das Asylverfahren in EU-Ländern gleichberechtigt betrieben werde (rechtlich und sozial), angemeldet, welche für Freitag, den 02.10.2015, von 18 bis 20 Uhr geplant sei. Der Sächsische Flüchtlingsrat würde dafür auch einen Raum zur Verfügung stellen.

Er bietet an, diese Veranstaltung als Angebot des Ausländerbeirates zu übernehmen.

Die Mitglieder nehmen den Vorschlag einvernehmlich an. Der Ort der Veranstaltung wird im Gremium diskutiert. Es wird ein zentraler Ort favorisiert, ohne diesen konkret zu benennen, z. B. in einem Ortsamt. Herr Dr. Jinah übernimmt die Klärung bezüglich des Veranstaltungsortes.

Frau Winkler sagt zu, die Veranstaltung von Herrn Dr. Jinah als Veranstaltung des Ausländerbeirates aufzunehmen. Den Veranstaltungsort werde sie in der Publikation offen lassen.

- Das Integrationskonzept habe der Stadtrat in seiner letzten Sitzung mit einigen Änderungen beschlossen. Des Weiteren sei der Antrag zur Einführung der Krankenversicherungskarte für Asylsuchende bestätigt worden. Nun müsse eine Krankenkasse gefunden werden. Sie wisse von einer Krankenkasse, die bundesweit dafür bereitstehe.

5. Sonstiges

Herr Dr. Jinah bittet die Mitglieder, welche noch kein Foto für den Flyer des Ausländerbeirates geliefert haben, dieses kurzfristig einzureichen.

In dem Zusammenhang erinnert er, dass wegen der Verwechslungen mit dem Ausländerrat Dresden e. V. die Änderung des Namens des Ausländerbeirates im Verfahren sei.

Herr Stadtrat Hoffsommer informiert, dass der Antrag nicht auf die Tagesordnung des Stadtrates gesetzt werde, weil er mit einer Vorlage zu Hauptsatzungsänderung verbunden werden solle.

(Hinweis:

Die Hauptsatzungsänderung inklusive der Namensänderung des Beirates wurde in der Stadtratssitzung am 28.05.2015 auf Antrag der SPD-Fraktion von der Tagesordnung genommen.)

Herr Dr. Jinah schließt die Sitzung des Ausländerbeirates.

Vincent Drews
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hussein Hasham Jinah
Vorsitzender

Hans-Jürgen Muskulus
Stadtrat

Viktor Vincze
Mitglied

Manuela Richter
Schriftführerin